

design news

FUTURE WORK | MITTELZONE | OUTDOOR | HOSPITALITY

22 / 23



brunner ::

EDITORIAL

Design braucht Dialog – und das neue Arbeiten den guten alten Austausch.



Wenn wir mit Designern und Architekten, mit Planern und Anwendern über „Future Work“ sprechen, dann wird eines immer ganz deutlich: Zukunft ist nichts, was irgendwo in weiter Ferne geduldig auf einem Zeitstrahl auf uns wartet. Zukunft ist immer und überall. Und sie ist hier und jetzt.





Genau für dieses Hier und Jetzt wurden unsere neuesten Produkte entwickelt. Für eine Zeit, in der wir wieder im Büro zusammenkommen, um miteinander zu arbeiten – und zwar dort, wo die Art von Kreativität stattfindet, die als Quelle für Innovation so essenziell für jedes Unternehmen ist.

Diese Quelle – und das wissen wir nun spätestens seit der Pandemie – entspringt nun mal weder am heimischen Küchentisch noch im digitalen Konferenzraum. Sie entspringt im Büro.

Dort, wo die Identifikation stattfindet. Weil Architektur und Einrichtung, der Raum und die Atmosphäre immer auch die Werte eines Unternehmens widerspiegeln.

Die Möbel, die diesen Ansprüchen genügen, entwickeln wir in der Konsequenz dann natürlich auch nicht alleine am Reißbrett. Sondern, indem wir als Hersteller mit Designern, Zulieferern, Kunden und unseren Ingenieuren in einen Austausch gehen. Ein Brunner-Produkt wird auch in Zukunft immer im Dialog entstehen – und die besten Dialoge entstehen nun mal in einem echten Raum voller echter Menschen.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

   
Rolf Brunner Helena Brunner Dr. Marc Brunner Philip Brunner

boards	06
lift active	14
nate s	16
oval	18
feel	24
mudra	26
ray soft lounge	30
crona steel	32

boards

OSKO+DEICHMANN



DESIGN NEWS

BOARDS

Einhängen. Verbinden. Loslegen.



Kreativer Quereinschub? Straffes Strategiemeeting? boards macht alles mit – wie und wo Sie wollen.

Stecken in jedem Projekt mittendrin – die bemerkenswert leichten (White-)Boards und ihre bewegungsfreudigen Staffeleien: rollbare Hocker mit cleveren Ausschnitten sowie Arbeits- und Stehtische mit Einhängemöglichkeiten und ausziehbaren Kanten.

boards bringt übrigens auch alles mit, was Sie brauchen: Sitz- und Arbeitsfläche, Stau- und Rückzugsraum, Elektrifizierung und weitere Tools. Und natürlich einen Vorrat an Whiteboards. Damit geniale Ideen für sich stehen bleiben können.



Der Raum arbeitet mit! Individuell montierbare Schienen bringen Kreativfläche an Wände – und die rollbaren boards-Regale. Gleichzeitig bieten diese so als agile Raumzonierer sowohl Ablagefläche als auch Sicht- und Schallschutz.

team



DESIGN NEWS

work

Oliver Deichmann und Blasius Osko denken Arbeit neu. Und das, was nach dem klassischen Arbeitsplatz kommt. Ein Designduo sind die beiden schon seit der Hochschule der Künste. 25 Jahre ist das her. „Wir haben uns nicht gesucht, sondern im Studium gefunden“, erinnert sich Blasius Osko. „Das war ein gewachsener Prozess: aus Sympathie wurde Freundschaft.“ Und aus Freundschaft wurde osko+deichmann. Die sich vom Start weg mit ungewöhnlichen Design- und Interior-Projekten einen Namen gemacht haben.



„Der Gedanke, Ideen zu parken und wieder mitzunehmen, war der Initialfunke.“

OLIVER DEICHMANN

BOARDS

Ihr Firmensitz: Ex-Arbeiterbezirk, Ex-Umspannwerk, heute Kreativzelle, reduziert auf das Wesentliche. Denn osko+deichmann sind in der Tat hauptsächlich Herr Osko und Herr Deichmann. „Wir funktionieren zu zweit am besten. Wir sind so ein eingespieltes Team. Unser Design-Pingpong – das ist wie eine eigene Sprache, die wir da entwickelt haben“, erzählt Blasius Osko, während hinter ihm Formholzteile die nächsten Prototypen verstecken. Denn hier in Berlin-Wedding arbeiten die beiden schon an der Zukunft der Arbeit.

New Work ist für osko+deichmann nicht nur neues Arbeiten, sondern auch ein neues Werk, eine andere Schaffensphase – und auch: eine ziemlich reife und zeitgemäße Art, zu arbeiten. „Ich glaube, die Serie, die wir jetzt entworfen haben, hätten wir vor 10 Jahren nicht gemacht“, reflektiert Oliver Deichmann. „Denn über die Jahre ist das schon eine Reise im Design, auf die man sich begibt. Bis man ein anderes Level erreicht, wie man Design versteht – aber auch den Kunden und die Benutzer.“

Aus diesem Verständnis heraus ist boards entstanden. „Ein Produkt, das einerseits Dinge vorgibt, aber andererseits offen genug ist, um dem Benutzer Kreativität an die Hand zu geben. Das ihn einlädt, es anders zu benutzen. Spielerisch – und im besten Fall so, wie wir uns das als Designer gar nicht vorgestellt haben“, so Deichmann weiter.

Entwickelt wurde boards zum Teil im Lockdown. Mit der Frage im Designer-Hinterkopf: Was würden die Menschen sich denn wohl wünschen, wenn sie wieder zurück dürfen ins Büro? Viele osko+deichmann-Projekte beginnen mit einer Beobachtung. Bei boards war das fast schon ein ganzes Daumenkino an Betrachtungen: Wie arbeiten eigentlich Start-ups? Wie internationale Unternehmen, wenn sie agil arbeiten?

Viele Beobachtungen und Interviews später die Erkenntnis: schade, dass man Ideen nicht mitnehmen kann.

„Da waren Workshopräume, komplett ausgestattet mit Whiteboards. Alle fest installiert an den Wänden“, erinnert sich Blasius Osko. „Der Workshop ist zu Ende. Die Zeichnungen und Post-its, die Notizen und Scribbles – alles sah toll aus. Aber dann muss der Raum für das nächste Team aufgeräumt werden. Und die Ideen werden mit einer Handbewegung vom Tisch beziehungsweise vom Board gewischt.“

Die Ruhe nach dem Brainstorm.

Der Gedanke, dass man Ideen parken und mitnehmen kann – er war die Initialzündung für boards. Eine Kollektion, die die beiden um das Whiteboard herum gestaltet haben. Alle ihre Möbel haben jetzt die Möglichkeit, Whiteboards horizontal oder vertikal aufzunehmen: „So, dass Ideen nicht verloren gehen.“

So etwas fördert die Meeting-Kultur, geht aber noch eine Stufe höher – und hat dann auch Abstrahleffekte auf die Unternehmenskultur. „Man muss in einem Unternehmen die Kultur ja auf eine Art definieren“, sagt Oliver Deichmann. „So, dass alle wissen: Wie machen wir das denn hier? Wie reden wir über unsere Themen? Wie brainstormen wir zusammen? Und wie gehen wir nach dem Brainstorming den nächsten Schritt?“

Dabei heißt dieses Agilsein für die beiden aber auch, eben genau nicht zu definieren, was agil ist. Es entsteht im Prozess. Im Auge des Benutzers. „Am Ende ist halt die physische Realität, die wir schon haben, immer noch ein super Interface“, sagt Oliver Deichmann. „Es ist im Moment unschlagbar, zusammen vor einer Idee zu stehen.“

Kreativität ad hoc. Eine Idee anzuskizzieren, statt sie totzudiskutieren, in gemischten Teams visuell miteinander zu kommunizieren – all das ist für osko+deichmann dabei das Spannende. „Vieles baut auf einer schnellen Skizze auf. Auf dem Nahdransein am Entstehungsprozess. Dafür soll die Kollektion boards ein Werkzeugkasten sein – genau für dieses Arbeiten“, sagt Blasius Osko. Wenn es nach ihm geht, darf sich dieser Kasten in naher Zukunft gerne erweitern: „boards ist kein abgeschlossenes System. Sondern ein Startpunkt. Und wir schauen mal, wo das hinführt.“

lift active

JEHS+LAUB

DESIGN NEWS



LIFT ACTIVE



lift active nimmt aktiv an Ihrem Arbeitsleben teil: als Tisch oder optional als magnetisches Whiteboard, agil auf Rollen und per Knopfdruck stufenlos höhenverstellbar.

Und damit Sie wirklich nichts einschränkt, lässt sich der hochgeschwenkte lift active noch platzsparend staffeln.



nate s

ATELIER STEFFEN KEHRLE



NATE S

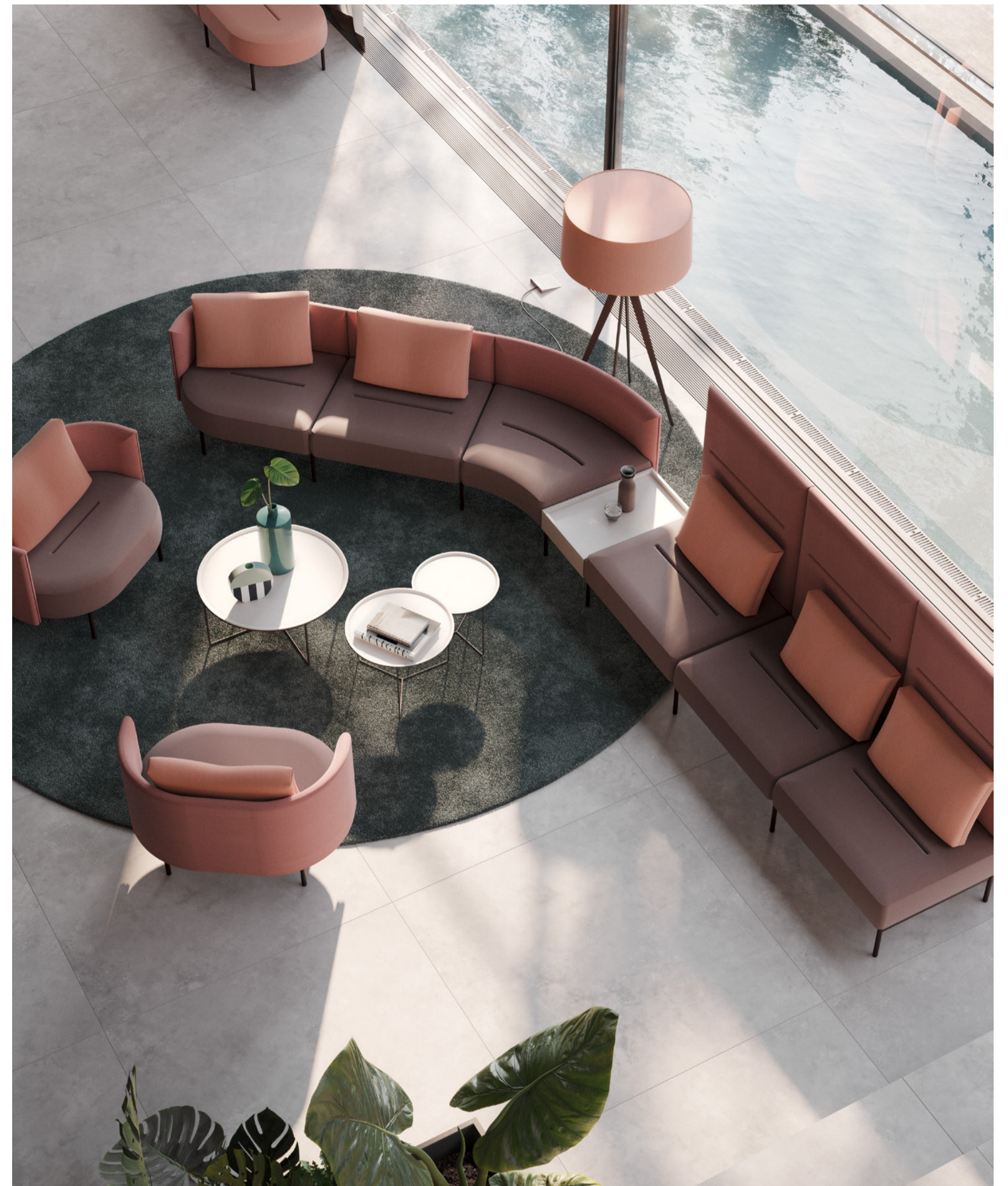
F. Payer
1.00 Creatives, Agency, Fac
2.00 Accounting, Facility Ma
3.00 Human Resources
4.00 Upper Management

oval

JEHS+LAUB



Rundum gelungen.



oval in einem Wort? Polstermöbelbaukasten.
Mit Betonung auf der außerordentlich
komfortablen Polsterung.

Außerdem beachtenswert: der enorme
Kombinations- und Gestaltungsspielraum des
modularen Loungesystems. Maßgeschneiderte
Sitzlandschaften, Zonierungen und geschützte
Rückzugsräume im offenen Raum entstehen –
bedarfsgerecht und individuell.

IM GESPRÄCH MIT JEHS+LAUB

Business recht freundlich.

DESIGN NEWS



Eigentlich sollte es ein ganz normales Interview werden. Fragen und Antworten zum neuen Produkt. Aber wenn man mit dem Designduo jehs+laub in oval über oval spricht, dann passiert schon mal das, wofür die Serie entworfen wurde: Die Gedanken öffnen sich und der Austausch wird sehr lebendig. Ein Gespräch – nicht nur über die neue Brunner-Serie oval.

Markus Jehs lacht und er wundert sich ein bisschen: „New Work? Was soll das heißen? Eigentlich arbeiten wir hier doch schon immer new. Seit über 30 Jahren.“ Das untrennbare Kreativduo jehs+laub, das sich schon seit dem Studium kennt. Und seitdem gemeinsam entwirft, verwirft, diskutiert und Dinge besser macht. „Wir haben zum Beispiel für uns schon 2007 beschlossen: Wir schaffen die Konferenzsituation ab. Wir arbeiten jetzt anders.“

Den Status quo hinterfragen, aber auch gleich eine Antwort für die Zukunft liefern – so denken und arbeiten Markus Jehs und Jürgen Laub am liebsten. Ihr neuester Entwurf heißt oval. „Der erste Funke war der Wunsch nach einem leichten Möbel. Freundlich und einladend“, nimmt uns Jürgen Laub mit auf Entstehungsreise. „oval hat als Form zwei Vorteile: Erstens nimmt man den Raum ganz anders wahr, wenn man drin sitzt. Denn eine Person, die auf ein Sofa zugeht, setzt sich immer in die Ecken. Nie in die Mitte. In den Ecken kann man aber nicht gut sitzen. Da braucht man immer einen Unterbau, ein Kissen.“ Also kamen sie auf die Idee mit den Nicht-Ecken. „Wir fanden, dass das ein schöner Gegensatz zu der oft rechtwinkligen Büro-Architektur ist“, sagt Markus Jehs und sein Partner ergänzt: „Der zweite Vorteil ist: Wenn man mehrere Inseln aufstellt, ist die Wegeführung viel angenehmer. Wie bei den Straßen einer Stadt.“ Durch Ovale entstehen Radian. Und durch Radian kann man Räume viel leichter begehen. Auch Konferenzräume, oder besser gesagt: Ex-Konferenzräume.

„Im Grunde ist dieses System – wie alle anderen Polstermöbel, die wir gemacht haben – also auch eine Raumgliederungs-Maßnahme“, erzählt Laub. Als die beiden mit oval angingen, stellten sie sich die eine jehs+laub-Frage, mit der so viele ihrer Projekte beginnen: Wie können wir etwas machen, das andere noch nicht gemacht haben? Nicht, um es zwingend anders zu machen, sondern besser. „Wir wollten eine Gegenüberstellung zu diesen ganzen Puppenstubenmöbeln. Die Antwort darauf sollte aber keine maskuline, kantige Form sein. Das musste schon ein bisschen verspielter sein“. Als die ovale Form stand, ging es an die Dosierung: „Es gibt immer einen Moment, wo wir sagen: Das ist zu viel und das zu wenig. Das ist bei jedem Projekt anders“, sagt Jürgen Laub. „Wir haben oval dabei bewusst nicht geschlossen, sondern halb geöffnet. So ergeben sich ganz neue Möglichkeiten.“

Denn mit einem Möbel möglichst vieles möglich machen – das ist den beiden Stuttgarter Designern schon immer ein Anliegen. Und das ist bei oval nicht anders: Es soll kein Nine-to-Five-Möbel für den ganzen Arbeitstag sein. Und auch keine Universallösung. „Die Möbel sind immer nur eine Option, wie ich einen Teil meiner Arbeit anders gestalten kann. Je nachdem, welches Team mit wem über was spricht“, sagt Markus Jehs.

„oval ist ein bisschen wie zuhause vor dem Kamin.“

JÜRGEN LAUB



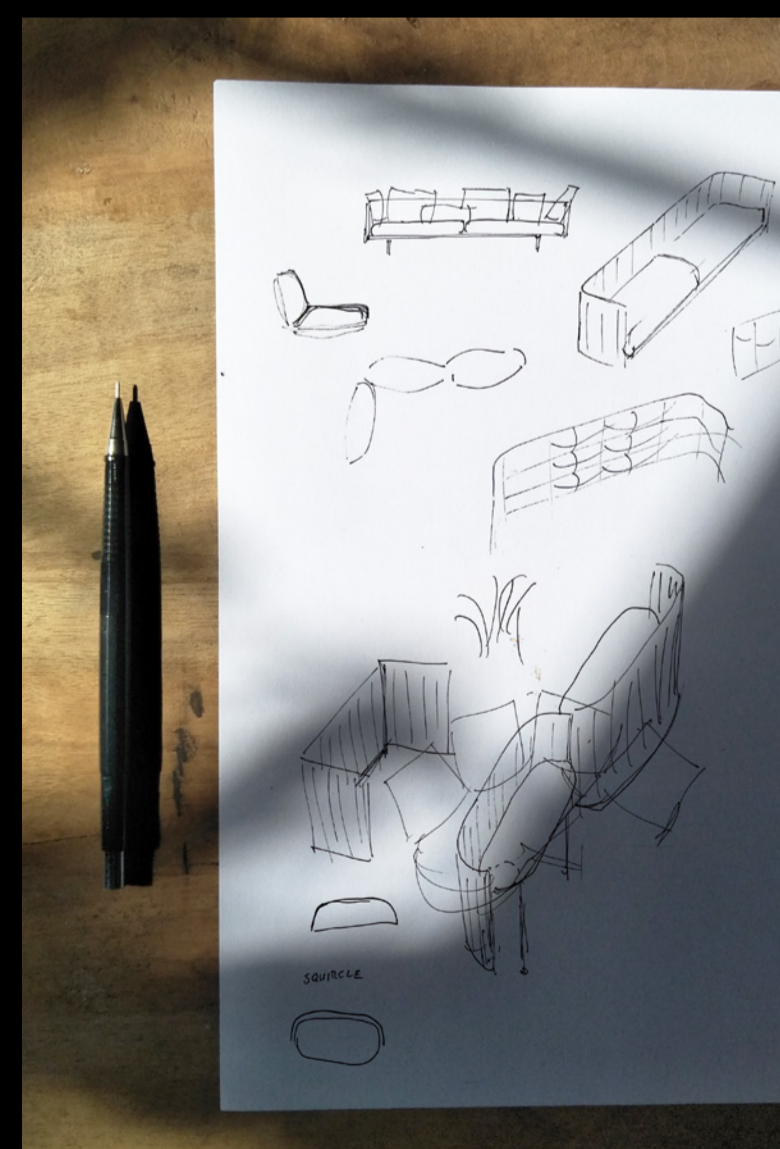
Minimalisten, keine Dekorateur.

Muss man als Produktdesigner an so einer Stelle eigentlich aufpassen, dass es nicht zu gemütlich wird? Jürgen Laub verneint. „Die Grenze ist bei uns ja schon dadurch gegeben, dass wir Minimalisten sind. Man sieht oft Produkte, die überfüllt sind mit kindischen Ideen. Einfach nur, um es heimelig zu machen. Wir gehen lieber den anderen Weg.“ Sein Designpartner stimmt ihm zu: „Wir sind einfach keine Dekorateur. Wir halten auch nichts von modischem Firlefanz, den man nach zwei, drei Jahren austauschen muss. Das ist ja auch nicht nachhaltig.“

Trotz oval lieben die beiden das Anecken. Anfängliches Fremdeln und Berührungsängste sind bei jehs+laub manchmal sogar einkalkuliert, sagt Markus Jehs. „Das ist immer ein gutes Zeichen. Daran sieht man, dass es irgendwie eine neue Welt ist.“

Apropos neue Welt: Gehen wir denn in Zukunft überhaupt noch ins Büro? Wenn es nach Jürgen Laub geht, unbedingt. Er brauche den Orts- und Tapetenwechsel, sagt er. Die beste Prophylaxe für den größtmöglichen Home-Office-Unfall: das Decke-auf-den-Kopf-Fallen. „Ich brauche auch die Bewegung durch die Stadt. Sonst ist es ja keine Stadt.“ Und auch für Markus Jehs findet das neue Arbeiten nicht zuhause statt, sondern in neuen Arbeitsumgebungen: „Der Mensch ist ein soziales Wesen. Der braucht den Austausch. Und wenn Menschen nicht in Firmen gehen, geht auch irgendwann die Firmenkultur flöten. Es ist doch wichtig, dass Leute zusammenkommen: die relevanten Entscheidungen und großen Innovationen – die passieren nicht in Zoom-Konferenzen. Die passieren zwischen Tür und Angel, auf dem Balkon, manchmal auch in der Raucherecke.“

Dafür sei es wichtig, dass die Menschen sich wohlfühlen, wenn sie arbeiten, sagt er. Also entwerfen jehs+laub weiter die Situationen und die Werkzeuge, um eine Feel-good-Atmosphäre zu schaffen. Möbel wie oval. „Wo die wirklich interessanten Dinge passieren. Statt in Sitzungen von 14 bis 15 Uhr am Konferenztisch. Wo dann alle froh sind, wenn es vorbei ist“, beschreibt Markus Jehs ein Szenario, das die beiden eben nicht wollen. „Das ist bei oval sicher nicht so. Es ist eher ein bisschen wie zuhause vor dem Kamin.“



OVAL



feel

AART DESIGNERS

Die feel-Familie heißt Sie mit einer fürsorglichen Umarmung ihrer umschließenden Rückenpartie herzlich willkommen. Ihre wohnliche Gemütlichkeit in skandinavisch-natürlicher Optik verbindet angenehmste Haptik mit barrierefreiem Komfort. Viele durchdachte Details machen das Leben leichter – und entspannter. feel – genießen Sie Geborgenheit.



mudra

DIEZ OFFICE





mudra denkt den Schalenstuhl weiter:
Das Ergebnis lässt Platz für Interpretationen
auf der weitwinkligen Sitzfläche. Die anmutig
gebogene Rückenschlaufe federt sanft jede
Position ab, gewährt maximale Bewegungsfreiheit
und verleiht dem stapelbaren Allrounder
Leichtigkeit in Handhabe und Erscheinung.
So macht mudra nachhaltig Eindruck – übrigens
auch aus ökologischer Sicht. Alle Materialien
sind austauschbar und sortenrein trennbar.

Formal ikonisch.
Ökologisch
vorbildlich.





ray soft lounge

JEHS+LAUB



Probier's mal mit Behaglichkeit: Die neuen ray soft lounge-Sessel fahren Sitzhöhe und Stresslevel runter, sorgen dafür, dass Sie sich entspannt zurücklehnen können, und laden ein, stilvoll den Moment zu genießen – im kleinen Sessel oder im Hochlehner mit Ottomane.

RAY SOFT LOUNGE



A modern outdoor dining area featuring a stone building with large glass windows and a red-tiled roof. The foreground is a gravel patio with several tables and chairs, some with umbrellas. The background shows a lush green landscape with trees and mountains under a clear blue sky.

crona steel
ARCHIRIVOLTO

Flexibel aufgestellt.



crona steel gestaltet seinen Außeneinsatz noch flexibler:

Platzsparende Allwetter-Klapptische stehen im Handumdrehen bereit. Schnell hinzustellbare Stapelhocker ergänzen die gesellige Runde auf legerer Loungehöhe. Ihre ergonomisch geformten Sitzlamellen aus gerundetem Flachstahl garantieren wetterfesten Sitzkomfort – der auch im Indoorbereich überzeugt. Ausgewählte Farben komplettieren drinnen wie draußen das Gesamtbild.

brunner-group.com

FOLGEN SIE UNS AUF

